

4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Dritter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Gesehrey stille stund / und ihn hieß zu sich führen / und ihn wieder sehend machte; so soll auch euer Gebet Jesum still stehend machen / daß er euch helffe. Hörest du es / auch bey dir will er stille stehen / daß er dir die Augen aufthue / und dich errette aus deiner Noth; so du anders es recht anfängest.

Wie Gott der Herr seine Majestät darinn erzeigete / daß / als er sprach / es werde Licht / es auch licht geworden: Also hat auch unser Herr Jesus Christus seine Herrlichkeit darinnen bezeuget / daß der Blinde auf das Wort: Sey sehend / auch sehend worden ist. Eben dieselbe Krafft beweiset er noch und von Christus erleuchtet. heut zu Tage. Wenn wir im Gebet zu ihm eindringen / so spricht er: Es werde licht und helle in diesem Herzen. Also sagt der Apostel Paulus 2 Cor. IV. v. 6. von sich und andern: Gott / der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten / hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben. Eben dieses Licht und dieser helle Schein muß auch in unserm Herzen aufgehen / dieser Segen muß durch Jesum Christum / der das Licht der Welt ist / auch in uns kommen. Wendet euch denn nur zu demselben von ganzen Herzen / wie dieser Blinde / und spricht: Ach Herr / hilff / daß ich sehen möge / erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Tode entschlasse; da wird alsdenn euch auch seine Hülffe von ihm wiederfahren.

Gen. 1, 3.

Ps. 13, 4.

Dritter Theil.

Mir haben nun noch übrig / daß wir auch den Augen und die Frucht der wahren Erleuchtung betrachten. Es heißt hier in dem Text: Und alsobald ward er sehend und folgte ihm nach / und predigte. Und alles Volk / das solches sahe / lobete Gott. Mercket denn hier: so bald der Blinde sahe / so folgte er Christo. So auch: wenn der Mensch geistlicher weise siehet / so folget er auch Christo. Es hat also keines weges mit der Erleuchtung den Zweck / daß man in der Welt wohl fortkommen / sich ein Ansehen machen / und für einen hocheleuchteten grossen Doctor, und gelehrten Mann von aller Welt respectiret werden möge: sondern die Gabe der Erleuchtung dienet und nuzet darzu / daß wir auf den rechten Weg geführet werden / und darauf wandeln. Denn ein Mensch / der noch in seiner Blindheit stehet / weiß nicht / wornach er sich richten soll: bald richtet er sich nach dem Exempel anderer Menschen / und meynet / thun es so viele Menschen / so wirds ja nicht Sünde seyn: bald richtet er sich nach der alten Gewohnheit / und denckt / es ist ja lange so gewesen / so wirds nun nicht eben müssen anders werden: bald richtet er sich nach denen vornehmen Leuten in der Welt / und spricht: Es sind ja so viel vornehme verständige Leute / die so und so leben / so wirds ja nicht unrecht seyn: bald richtet er sich

III. Der Erleuchtung Frucht.

ein geistlich. Blinder richtet sich nach mancherley /

Min m 3

nach

ein Erleuch-
ter aber nach
Gottes Wort.

Der Weg zur
Seligkeit.

Wie JESU
recht nachzu-
folgen.

Hebr. 11. 27.
Wachsthum
in der Erkant-
niß Christi.

nach denen Geirrigen und andern gelehrten Männern / da bildet er sich ein /
die müßens ja wissen / was recht und unrecht sey; thun sie es nun selber / so
wirds so viel nicht zu bedeuten haben: bald richtet er sich nach diesem / bald
nach jenem / und thut also keinen gewissen Tritt / weil er nicht weiß / wem er
nachfolgen soll. Wer aber von Gottes Geist erleuchtet ist / hat zu seiner eini-
gen Regel das lautere Wort Gottes vor sich: daraus lehret ihn Gott thun
nach seinem Wohlgefallen; daß er nemlich sein ganzes Leben so einrichte / daß
es Gott / und nicht Menschen / wohlgefalle. Dein guter Geist / spricht
David / Ps. CXLIII. v. 11. leite und führe mich auf ebener Bahn: Also
wird der Mensch von dem Geiste Gottes auf solche ebene Bahn / auf den
schmalen Weg / der zum ewigen Leben führet / geleitet / er kehret sich ab von
dem breiten Welt-Wege / da es einer so / der ander so machet / und da einer in
diesen / der andere in jenen Irrthum fället / und gehet durch die Krafft der Er-
leuchtung des Heiligen Geistes fort auf dem richtigen Wege / der ihn zur ewi-
gen Seligkeit führet. Was ist aber dieses für ein Weg? Es ist der Weg
der Gottseligkeit und des Creuzes / den JESUS Christus selbst gegangen:
Darum muß der Mensch auch einzig dahin beflissen seyn / auf diesem Wege
Jesu nachzufolgen / und so ferne auf andere Menschen zu sehen / sofern sie un-
serm Heilande JESU Christo recht nachfolgen; wie um deswillen Paulus
selbst sagt 1 Cor. XI. 1. Seyd meine Nachfolger / gleichwie ich Christi.
Gehet / da lernet also der Mensch einen rechten richtigen Weg gehen. Da stehet
er sich Christum Jesum vor / nicht also / daß er äußerlich allein ihm nach-
folge: sondern daß auch sein Herz und Sinn also geartet werde / wie der
Sinn Jesu Christi. Wie nun Jesus Christus voller Demuth / Sanft-
muth / Liebe / Gedult / Freundlichkeit und Holdseligkeit gewesen ist: so trachtet
auch der Mensch darnach / daß er zu eben demselben Bilde verkläret werde /
und Christus eine wahre Gestalt in ihm gewinne. Je mehr der Mensch er-
leuchtet wird / je mehr wird er auch gedemüthiget / erniedriget / klein und
gering in seinen Augen; er wächst und nimmet immer besser zu in der wahr-
en Krafft der Demuth und Niedrigkeit Jesu Christi. Je mehr der Mensch
wahrhaftig erleuchtet wird / je mehr wächst er in der Gedult: indem er nem-
lich erkennet / wie die Gleichstellung der Welt mit dem wahren Christenthum
und mit der Erleuchtung nicht bestehen könne / so fraget er nichts nach der
Welt Spott; sondern gehet von der Gleichstellung dieser Welt ab / und er-
wählet viel lieber die Verachtung der Welt / als die zeitliche Ergötzung
der Sünden. Da wächst der Mensch in der wahren lebendigen Erkenntniß
Jesu Christi: da siehet er nicht nur die Klarheit in dem Gesichte Moses /
und erkennet nicht allein den Willen Gottes / was Gott von ihm will ge-
than

than haben / sondern er erkennet auch die Klarheit der Güte Gottes in 2 Cor. 4, 6.
 dem Angesichte unsers Herrn Jesu Christi: es lernet denn ein Mensch
 erkennen die Güter und Gaben / so uns Jesus Christus geschencket hat: da und in der Er-
 werden ihm erst mehr und mehr seine Augen aufgethan / daß er sihet / was er leuchtung.
 an Jesu Christo / seinem Heilande / habe; daß er ihn kan seinen Heiland / sei-
 nen Seligmacher / seinen Jesum nennen: da lernet er erkennen seine brünsti-
 ge Liebe gegen alle Menschen / und die grosse Erbarmung des himmlischen
 Vaters / in dem / daß er seinen Sohn dargegeben hat; da strecket er auch sein
 Glaubens-Auge in die Ewigkeit der Ewigkeiten hinein / daß er nemlich da die
 ewige Liebe / die ewige Gnade / die ewige Barmherzigkeit Gottes erkennet
 und erblicket: Sihe / da wird sein Herz auch in Liebe entzündet gegen seinen
 Heiland und Seelen-Bräutigam / daß er sich ganz innig / fest und genau im
 Geiste und in der Wahrheit vereinigt / und eine rechte Süßigkeit der Liebe
 und Barmherzigkeit Gottes in sich erfähret: da fänget er auch an zu loben
 den Herrn seinen Gott für die Barmherzigkeit / die ihm und andern Men-
 schen erzeiget ist / und in Ewigkeit noch soll erzeiget werden. Solches Lob drin-
 get nicht allein aus dem Munde / sondern es entstehet vielmehr aus einem
 durch den Heiligen Geist erleuchteten Herzen. Wenn er Gottes Gnade
 preiset / thut er es nicht sowol wie ein gebotenes gutes Werk: sondern / weil
 die grosse Gnade Gottes und die Erleuchtung des Heiligen Geistes sein
 Herz gleichsam angezündet und angefeuret hat; daß er ohne Unterlaß be-
 flissen ist / Gott den Herrn zu loben für seine grosse Gnade und Barmherzig-
 keit. Ja er findet auch eine grosse Seligkeit darinnen / wenn er gewürdiget
 wird / ein Werkzeug und gleichsam die Hand des Herrn seines Gottes zu
 seyn / dadurch der liebe Gott Liebe und Barmherzigkeit an andern Menschen
 ausübet; des freuet er sich abermal / und lobet darüber Gott den Herrn: und zur Freu-
 weil er weiß / daß er für sich selbst untüchtig wäre / auch nureinen guten Ge- de.
 danken zu haben / geschweige sonst etwas Gutes zu thun / und daß es Gott
 alleine sey / der in ihm wircke / beyde das Wollen und das Vollbringen / Phil. 2, 13.
 nach seinem Wohlgefallen.

wodurch der
 Mensch erwe-
 cket wird zur
 Liebe,
 zum Lob,

Du hochgebenedeyeter Herr und Heiland Jesu Christe / Schluß.
 wir demüthigen uns vor deinem Angesichte / und bitten dich / Gebet.
 du wollest deine Gnade und Krafft zum Worte geben; auf
 daß es in den Herzen aller derer / die es gehöret haben / eine reiche
 Frucht schaffen möge! Ach Herr Jesu! wie ich dich im Anfang
 gebeten habe / so bitte ich dich nochmals / erbarme dich über meine
 arme

arme Gemeine/ die mir auf meine Seele gebunden ist/ und thue ihr doch einmal die Augen auf/ daß sie deine Herrlichkeit sehen möge. Erbarme dich/o HErr/über si/und öffne ihnen ihre Augen/Verstand und Hertz/ daß sie doch einmal ihre Thorheit und Eitelkeit bedencken/ und was zu ihrem Frieden dienet/ erkennen mögen. Ach HErr/ schencke ihnen doch noch ferner dein Wort/ und laß sie durch dasselbe erleuchtet werden zum ewigen Leben. Ja laß uns alle deine Herrlichkeit und Klarheit ie länger ie mehr erblicken/ und durch das Anschauen deines Angesichts in dein Ebenbild ganz und gar verkläret werden/ zu Lob und Preiß deines himmlischen Vaters! Amen/ Amen!

Gehalten
Anno 1699.

Am Sonntage Inuocauit.

Der Kampff wider die Sünde.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi/ und die Liebe Gottes/ und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen! Amen!

Wichtigkeit
der 6ten Bitte.



Seliebte in Jesu Christo/ unserm hochverdienten Heilande. Gleichwie alle und jede Bitten des heiligen Vater Unsers von grosser und hoher Wichtigkeit sind: also auch insonderheit die sechste/ in welcher uns Christus also beten gelehret hat: und führe uns nicht in Versuchung. Muß man erstlich/ wann das Gewissen der Sünden wegen angeklaget wird/ GOTT mit demüthigen Herzen um die Vergebung der Sünden bitten: so ist es nicht weniger höchst-nöthig zu bitten/ daß uns Gott der HErr nicht wolle in Versuchung führen: denn es ist kein Augenblick so klein/ darinnen nicht der Mensch in solche Versuchung gerathen möge/ daß die ewige Verdammniß darauf erfolge. Gar herrlich ist uns diese Bitte ausgeleget worden von unserm seligen Luthero: Wir bitten in diesem Gebet/ daß uns GOTT wolle behüten und erhalten/ auf daß uns der Teufel/ die Welt und unser eigen Fleisch und Blut nicht betrüge/ noch verführe in Mißglauben/ Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster/ und ob wir damit angefochten würden/ daß wir doch endlich gewinnen/ und den Sieg behalten. Wer bedencket wol solche grosse Gefahr/